



Presseschau vom 20.08.2017

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

armiyadnr.su: Dringende Mitteilung von Eduard Basurin

Heute haben Einheiten der 128. Gebirgsturmbriade im Verlauf des Tages **Sajzewo** beschossen, in der Folge entstand ein Brand in verlassenen Wirtschaftsgebäuden. Beschossen wurde auch die Umgebung von **Dolomitnoje**. Das Kommando der „ATO“ versuchte traditionsgemäß ‚die „Spuren zu verwischen“, und beeilte sich, die Streitkräfte der DVR zu beschuldigen. Ich merke an, dass in der Folge der Beschüsse von Seiten des Gegners, die die ukrainischen Soldaten so bemüht zu verheimlichen suchen, in den letzten 24 Stunden **zwei Einwohner von Sajzewo verletzt** wurden.

In den letzten Tagen spitzen die ukrainischen Streitkräfte vorsätzlich die Lage in Gorlowka zu. Außerdem verfügen wir über Informationen über zunehmende Munitions- und Treibstofflieferungen an die Einheiten der ukrainischen Streitkräfte in diesem Gebiet. Das Kommando der Streitkräfte der DVR bringt seine Beunruhigung über die genannten Fakten zum Ausdruck, die von einer informationsmäßigen und materiellen Vorbereitung der ukrainischen Armee zur Wiederaufnahme des bewaffneten Konflikts zeugen.

vormittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden **achtmal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Almasnaja, Frunse, Donezkij, Kalinowo und Shelobok**.

Es wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

Ukrinform.ua: Volker und Surkow treffen sich am 21. August in Minsk
Der Sonderbeauftragte des US-Außenministeriums für die Ukraine, Kurt Volker, treffe sich am 21. August mit dem Vertreter der russischen Regierung in Minsk, um die russisch-ukrainischen Beziehungen zu erörtern, ließ der Pressedienst des US-Außenministeriums berichten.

Das Außenministerium nennt den Namen des russischen Vertreters nicht, aber früher hat den Dialog mit den USA über die Ukraine von der russischen Seite der Assistent des russischen Präsidenten Wladislaw Surkow geführt.

Danach wird Volker Vilnius besuchen, wo er auch mit der litauischen Regierung über die Ukraine sprechen wird.

Am 23. August kommt der US-Sonderbeauftragte nach Kiew, um sich den Veranstaltungen mit der Beteiligung des US-Verteidigungsministers James Mattis anzuschließen und weitere Schritte zur Wiederherstellung der Souveränität und territorialen Integrität der Ukraine zu erörtern.

Nach Angaben des Rechtsanwalts des in Moskau inhaftierten ukrainischen Journalisten Roman Suschtschenko, Mark Fejgin, wird beim Treffen zwischen Volker und Surkow die Freilassung von ukrainischen politischen Gefangenen diskutiert werden.

Kurt Volker wurde am 7. Juli zum US-Sonderbeauftragten ernannt.

Am 10. Juli hatte er Kiew besucht und sich mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko getroffen. Auch führte Volker Gespräche mit dem ehemaligen ukrainischen Präsidenten Leonid Kutschma, der Kiew in der Trilateralen Kontaktgruppe für die Ukraine vertritt.

Am 21. Juli besuchte der US-Sondergesandte den Donbass.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben heute Morgen mit Mörsern **Krasnyj Jar** in der Umgebung von Lugansk beschossen, eine Frau wurde verletzt. Dies teilte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko mit.

„Gegen 6:00 wurde in der Folge eines Beschusses von Krasnyj Jar durch die ukrainischen Streitkräfte mit 120mm-Mörsern **eine Frau verletzt**“, sagte er.

„In der Folge des Beschusses wurde eine Gasleitung durchgeschlagen, es wurden Häuser und Stromleitungen beschädigt“, berichtete der Vertreter der Volksmiliz.

de.sputniknews.com: So wollen die USA Usbekistan und Tadschikistan gefügig machen
Alexander Chrolenko

Das US-Außenministerium will Zentralasien darin unterrichten, wie man den Waffenhandel in dieser Region beaufsichtigt. Washington sucht nach Subunternehmen, die für 200.000 US-Dollar den Regierungen Usbekistans und Tadschikistans beibringen können, den Waffenumsatz zu verfolgen.

Die Informationen dazu sind eher spärlich und vieldeutig. Das Zielpublikum soll über Fertigkeiten verfügen, die für ein vollständiges Verständnis der Gesetzgebung notwendig sind, um sie mit internationalen Standards, fortgeschrittener Praxis und Lizenzverfahren in Bezug auf Kontrolle des Handels mit strategischen Waren in Übereinstimmung zu bringen.

Es ist klar, dass es in Zentralasien keine Waffenexporteure gibt und der Waffenumsatz in den

erwähnten Ländern auf Grundlage der Gesetze und Regeln unter strenger staatlicher Kontrolle erfolgt. Die Regierungen und Sicherheitsstrukturen Usbekistans und Tadschikistans sind ziemlich selbstständig.

Zudem gehört Tadschikistan zur OVKS. Damit hat man also mit einem verschleierte Versuch der USA zu tun, den militärpolitischen Einfluss in Zentralasien (Tadschikistan, Usbekistan, Turkmenien, Kirgisien und Kasachstan) zu erweitern und regionale Partner vielleicht umzuorientieren. Warum gerade hier und jetzt? Die Region ist an sich wertvoll, darüber hinaus ist die Antwort naheliegend.

Ziele sind Afghanistan und der Iran

Die USA steckten lange Zeit im Sand und im Gebirge Afghanistans fest. 2001 war geplant, mit Kräften der USA und der Nato, in kurzer Zeit afghanische Extremisten zu vernichten und für Ordnung im Lande zu sorgen. Die Taliban verloren de jure die Macht, konnten jedoch ihr Kampfpotential aufrechterhalten und zum Partisanenkrieg übergehen. Im Lande tauchten IS-Extremisten auf.

Die Amerikaner können heute noch ständig neue Operationen planen, das Format der Militärpräsenz ändern, doch es liegt auf der Hand, dass diese wichtige geopolitische Kreuzung im Laufe von vielen Jahrzehnten im Fokus der US-Interessen und Anstrengungen bleiben wird. In Afghanistan wurden innerhalb von 15 Jahren 700 Milliarden US-Dollar investiert. Die USA werden nicht einfach so weggehen.

Auch in Bezug auf den Iran muss das Pentagon enorme Anstrengungen unternehmen. Zwischen dem Iran und den USA herrschen gegenseitige militärische Drohungen, darunter atomare Muskelspiele. Der iranische Präsident Hassan Rohani sagte unter anderem, dass die USA kein guter Partner seien. Falls sie mit den Drohungen und Sanktionen weitermachen würden, könnte der Iran sein Atomprogramm schnell reaktivieren, sogar auf einem höheren Niveau.

Die US-Botschafterin bei der Uno, Nikki Haley, sagte: „Man muss den Iran daran hindern, den Atomdeal zu nutzen, um die Weltgemeinschaft als Geisel zu halten. Unter keinen Bedingungen wird dem Iran erlaubt, über Atomwaffen zu verfügen“.

Interessant ist, wer den USA erlaubt hat, Hiroshima und Nagasaki zu bombardieren?

Die jahrelangen Aktivitäten Nordkoreas könnten die Wahrscheinlichkeit der Erweiterung des Kreises der Atomstaaten bedeuten (de facto). Wir sehen, wie die „nuklearen Zangen“ des Iran und Nordkoreas das Feld des US-amerikanischen Expansionismus zusammenpressen. Die Starts der nordkoreanischen Interkontinentalraketen am 4. und 28. Juli zeigten, dass das Damoklesschwert über Alaska und die Festlandgebiete der USA hängt und die Stärke des Iran den USA noch weniger Handlungsspielraum für ein gewaltsames Manöver lässt.

Usbekistan und Tadschikistan als Hilfsstützpunkte

Angesichts der geopolitischen Demütigung im Fernen Osten und den aussichtslosen Kriegen im Nahen Osten gegen das Weltübel kehren die USA zu den zentralasiatischen Ländern zurück. Dort können zumindest Waffen- und Munitionslager für die Fortsetzung der Nahost-Einsätze stationiert werden.

In Usbekistan nutzen die Amerikaner den Stützpunkt Karschi-Hanabad (gemäß einem Abkommen vom 5. Oktober 2001), wo bis zu 1500 Militärs der 10. Gebirgsdivision, Kampffjets F-15, F-16 und Frachtflugzeuge stationiert waren. Es handelte sich um ein wichtiges Logistikzentrum für die Lieferung von Lebensmitteln und materiell-technischen Gütern an die Verbündeten in Afghanistan. Die Reichweite der Flugzeuge C-17 (1000 bis 3500 km) und C-130 (4000 bis 5000 km) ermöglichen Flüge ohne Nachtanken aus Zentralasien zu jedem Ort in Afghanistan.

Nach den Ereignissen in Andischan im Herbst 2005 verbot der usbekische Senat den US-Truppen die Stationierung in Xonobod. Die deutschen Militärflugzeuge der ISAF-Truppen nutzten allerdings seit 2002 ungehindert den usbekischen Stützpunkt Termez, was die Präsenz der US-Flugzeuge nicht ausschloss. Allerdings fühlten sich die USA deutlich eingeschränkt,

besonders nach dem Verlust des Luftstützpunktes Manas in Kirgistan. Deswegen versuchen sie mit allen militärdiplomatischen Mitteln, nach Usbekistan zurückzukehren. 2014 wurde in Taschkent die regionale Vertretung der Nato eröffnet, was ein Anzeichen dafür ist, dass sich die USA an der usbekischen Militärreform beteiligen.

In Tadschikistan nutzten die US-Luftstreitkräfte von September 2001 bis Juni 2002 den Flugplatz Aini. Damals erlaubte Duschanbe den Amerikanern, die Luftstützpunkte Kulob und Qurghonteppa zu besichtigen, um sie später beim Afghanistan-Einsatz zu nutzen, doch dieses Vorhaben scheiterte. In Tadschikistan durften die USA keinen ständigen Militärverband stationieren, was jedoch Russland mit seinem dortigen Stützpunkt gelang.

Allerdings versucht Duschanbe das Gleichgewicht in den Beziehungen zu Moskau und Washington beizubehalten. Mit finanzieller Unterstützung der USA (rund sieben Millionen US-Dollar) wurde ein tadschikisches Friedensbataillon gebildet, das seit 2012 zu internationalen Übungen im Ausland unter der Schirmherrschaft der USA reist. Darüber hinaus gibt es in Tadschikistan Uran-Gruben, eine Großfabrik zur Verarbeitung von Uranerz. Die USA initiierten mehrere langfristige und kostspielige Programme, um besser kontrollieren zu können, wohin die Spaltstoffe geliefert werden.

Laut ihrer Zentralasien-Strategie wollen die Amerikaner ins Sicherheitssystem Tadschikistans eindringen, dort US-Einheiten und 250 Agenten bzw. sogenannte Berater in der US-Botschaft in Duschanbe stationieren sowie proamerikanische Gesellschaftsorganisationen ins Leben rufen.

Zwar sind in Zentralasien große Stützpunkte der USA geschlossen worden, die schleichende US-Expansion wird in der Region aber fortgesetzt.

Armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte 42 Mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von 16 Ortschaften der Republik mit Artillerie, Panzern, Schützenpanzerwagen und Schützenpanzern, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen. Zusätzliche Informationen werden ermittelt.

de.sputniknews.com: Damaskus und Hisbollah erobern IS-Gebiete an der Grenze zum Libanon

Die syrische Regierungsarmee und die Schiiten-Miliz Hisbollah haben 87 Quadratkilometer Land in der grenznahen Region von den Kräften der Terrormiliz Daesh (auch „Islamischer Staat“ – IS) befreit, berichtete die Nachrichtenagentur RIA Novosti unter Verweis auf eine Quelle bei der libanesischen Miliz.

„Die syrische Armee und die Kämpfer von Hisbollah haben am ersten Tag der Operation unter dem Namen „Wenn ihr zurückkehrt, dann kehren wir auch zurück“ 87 Quadratkilometer von insgesamt 155 in West-Qalamoun befreit, die vom „Islamischen Staat“ erobert worden waren“, so die Quelle.

Die Offensive sei gleichzeitig von drei Seiten geführt worden, geschützt von Artilleriefeuer. Im Ergebnis des Einsatzes seien Dutzende IS-Kämpfer getötet worden, zwei Gruppen der Extremisten hätten vor den Hisbollah-Einheiten kampflös kapituliert.

Drei Grenzkontrollpunkte seien von den syrischen Regierungstruppen und ihren Verbündeten unter Kontrolle gebracht worden.

Am Samstag hatte die libanesisch-Armee eine Militäroperation gegen die IS-Kräfte in den Grenzregionen des Landes angekündigt. Dort will das Militär 120 Quadratkilometer von der Terrormiliz Daesh befreien. In den zurückliegenden 24 Stunden konnten libanesisch-Truppen 30 Quadratkilometer zurückerobern.

Dnr-online.ru: Der Apparat der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR hat

folgende aktuelle Informationen über von der ukrainischen Seite festgehaltene Personen herausgeben.

Von der ukrainischen Seite werden 502 Menschen festgehalten, darunter:

- 231 Menschen, deren Aufenthalt auf ukrainischen Territorium bestätigt ist;

- 268 Menschen, über die Informationen fehlen oder von der ukrainischen Seite geklärt werden;

- 3 Menschen, wegen derer das erste Mal eine Anfrage an die ukrainische Seite gestellt wurde.

Zum Stand am 18. August 2017 befinden sich 509 Menschen auf der Liste der Vermissten, sie befinden sich möglicherweise auch in ukrainischer Gefangenschaft.

de.sputniknews.com: Ukrainer will Saakaschwili seine Staatsbürgerschaft schenken

Ein Mann aus der ukrainischen Stadt Nikolajew hat beschlossen, dem ehemaligen Staatschef von Georgien und Ex-Gouverneur des ukrainischen Gebietes Odessa, Michail Saakaschwili, seine Staatsbürgerschaft zu schenken. Die entsprechende Mitteilung tauchte bei Facebook auf. Saakaschwili veröffentlichte in seinem Facebook-Account ein Foto, auf dem ein älterer Mann mit einem Plakat mit der Aufschrift „Ich schenke Saakaschwili meine Staatsbürgerschaft“ zu sehen ist.

Ferner steht dort geschrieben: „Ich kann mit Poroschenkos Mafia nicht fertigwerden, aber Michail kann das.“



<https://scontent-frt3->

[2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-](https://scontent-frt3-2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-)

[0/p350x350/20881973_1656392877724420_2750528634177844111_n.jpg?](https://scontent-frt3-2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-0/p350x350/20881973_1656392877724420_2750528634177844111_n.jpg?)

[oh=d18202c55b6487efb303f3ecaf9ae1a7&oe=5A358DE1](https://scontent-frt3-2.xx.fbcdn.net/v/t1.0-0/p350x350/20881973_1656392877724420_2750528634177844111_n.jpg?oh=d18202c55b6487efb303f3ecaf9ae1a7&oe=5A358DE1)

ukrinform.ua: Moskauer Börse stoppt den Handel mit ukrainischer Hrywnja
Die Moskauer Börse stoppe ab Montag, ab dem 21. August, den Handel mit dem Währungspaar Hrywnja-Rubel, berichtete das Pressezentrum der Moskauer Börse. Der Grund dafür sei das mangelnde Interesse der Teilnehmer der Börse „an diesem Instrument“.

nachmittags:

de.sputniknews.com: 14 Länder bitten IPC um Aufhebung von Sperre für paralympische Sportler Russlands

Die Chefs und Vertreter von 14 Nationalen Paralympischen Komitees haben das Internationale Paralympische Komitee (IPC) aufgerufen, die Sperre für das Russische Paralympische Komitee aufzuheben. Dies geht aus einer Mitteilung auf der Webseite des RPC hervor.

Der entsprechende Brief wurde von den Nationalen Komitees von Armenien, Weißrussland, Bulgarien, Vietnam, Kirgisien, China, der Mongolei, Serbien, Montenegro, Tadschikistan, Moldawien, Kasachstan, Laos und Südkorea unterzeichnet. Diese zeigten sich von den Aktivitäten ihrer russischen Kollegen begeistert und baten darum, ihre Meinung bei der Entscheidung über die mögliche Aufhebung der Sperre zu berücksichtigen.

Die Verfasser des Schreibens lobten die Bemühungen Russlands bei der Schaffung einer Null-Toleranz in Bezug auf die Einnahme von verbotenen Substanzen und den Schutz des sauberen Sports. Zudem schätzten sie die Ausbildung von Athleten und allen Fachkräften, die für deren Vorbereitung verantwortlich sind, im Bereich der Anti-Doping-Aktivitäten hoch ein.

In dieser Hinsicht wurden die systematisierten Technologien sowie die Datenbank zur Verhinderung der Einnahme von verbotenen Substanzen erwähnt.

„Die Tätigkeit des Paralympischen Komitees Russlands ist für viele andere nationale Paralympische Komitees vorbildlich und soll gewürdigt werden“, heißt es in dem Schreiben. Am Samstag hatte das Paralympische Komitee Russlands sein eigenes Anti-Doping-Ausbildungsprogramm präsentiert und eine Hotline zur Information über Dopingfälle eingerichtet.

Am 22. Mai hatte das Exekutivkomitee des IPC die Sperre für das Paralympische Komitee Russlands (RPC) verlängert. Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31485/01/314850191.jpg>

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

Der Gegner verwendet weiterhin von den Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen beim Beschuss des Territoriums der Republik.

In Richtung Donezk hat der Gegner Artillerie, Panzer und Mörser verwendet. Auf **zehn Ortschaften** und die umliegenden Gebiete wurden zwei Geschosse des Kalibers 152mm, 22 Panzergeschosse, neun Geschosse des Kalibers 122mm, 70 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 102 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen.

In Richtung Gorlowka und Mariupol hat der Gegner Panzer und Mörser verwendet und auf sieben Ortschaften und die umliegenden Gebiete 15 Panzergeschosse, 13 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 34 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen sowie Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden 42 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

Bei der Verteidigung der Republik wurde **ein Soldat verletzt**.

Das Kommando der „ATO“ führt die Realisierung des Plans zur **Erzeugung gefälschter Beweise** fort, um die Streitkräfte der DVR der Verletzung der Minsker Vereinbarungen zu beschuldigen. Gestern haben Einheiten der 128. Gebirgstruppe ein weiteres Mal einen Beschuss von Sajzewo vorgenommen, in dessen Folge Wirtschaftsgebäude in Brand gerieten. Außerdem wurde die Umgebung von Dolomitnoje beschossen.

Die Folgen des Beschusses von Sajzewo durch die ukrainischen Streitkräfte wurden von Vertretern der ukrainischen Seite im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination registriert. In der Folge haben die Vertreter im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination gefälschte Materialien dieser Untersuchung an den Stab der „ATO“ als Beweisstücke gegeben. Das Pressezentrum des Stabs der „ATO“ hat traditionsgemäß die „Spuren verwischt“ und sich beeilt, die Streitkräfte der DVR der Verletzung des Waffenstillstands zu beschuldigen.

Nach uns vorliegenden Informationen ist in der nächsten Zeit geplant, derartige **gestellte Aktivitäten im Gebiet von Marjinka und Schirokino im Vorfeld des Treffens der Kontaktgruppe in Minsk und des Unabhängigkeitstags der Ukraine** durchzuführen. Außerdem existiert eine große Wahrscheinlichkeit, dass in diesen Gebieten **Provokationen**

durchgeführt werden, um eine günstige Lage zu schaffen, um die Streitkräfte der DVR der Destabilisierung der Situation zu beschuldigen.

Es werden weiterhin Fälle von Gefechten zwischen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und der Nationalgarde der Ukraine festgestellt. So versuchten in einem Vorort von Mariupol zwei Soldaten einer Abteilung der Marineinfanterie nicht registrierte Waffen und Munition über einen Checkpoint im Gebiet von Troizkij zu bringen. Von der Nationalgarde wurde ein Versuch unternommen, die Schmuggler zu stoppen, in der Folge gab es einen Schusswechsel, bei dem die Marineinfanteristen verletzt und festgenommen wurden.

Ukrinform.ua: Poroschenko und Mattis treffen sich am Unabhängigkeitstag der Ukraine

Am Tag der Unabhängigkeit der Ukraine, am 24. August, werde der ukrainische Staatspräsident Petro Poroschenko Gespräche mit dem US-Verteidigungsminister James Mattis führen, der für die Feierlichkeiten an diesem Tag nach Kiew kommen werde, teilte der Pressedienst des ukrainischen Staatsoberhauptes mit.

Wie die Präsidentenverwaltung weiter berichtete, findet der seit den letzten zehn Jahren erste Besuch des US-Verteidigungsministers nach vorläufigen Vereinbarungen mit der amerikanischen Seite statt, die während des Besuchs des Staatsoberhauptes der Ukraine in den USA im Juni dieses Jahres erreicht wurden.

Lug-info.com: Mitteilungen des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen):

Trotz der Wiederaufnahme der Arbeit der Frontbasis der OSZE-Mission im Gebiet von Staniza Luganskaja haben ukrainische Soldaten heute um 6:00 Uhr einen weiteren hinterlistigen Terrorakt gegen die friedliche Bevölkerung des Donbass begangen und mit 120mm-Mörsern **Krasnyj Jar** beschossen.

In der Kertschenskaja-Straße 56 wurde ein Wohnhaus ernsthaft beschädigt sowie Wirtschaftsgebäude zerstört, ein großer Teil des Dachs eines Wohnhauses und eine Sommerküche wurden vernichtet, **zwei Einwohnerinnen**, geb. 1975 und 1949, erlitten **leichte Prellungen und Splitterverletzungen**.

Außerdem gab es in der Patorshinskij-Straße einen direkten Treffer auf ein Haus, wo eine Mutter mit drei Kindern lebt.

Es wurde die Entscheidung getroffen, die Familie zu evakuieren und zeitweilig in einer sicheren und geeigneten Unterkunft unterzubringen.

In der Samojlowaja-Straße 67 wurde ein direkter Treffer eines Mörsergeschosses auf das Dach eines Hauses festgestellt, Strom- und Gasleitungen wurden beschädigt.

Zwei Straßen haben immer noch keinen Strom. Die Wiederaufbauarbeiten laufen.

Die Lage im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich verschärft.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner das **Regime der Feuereinstellung achtmal verletzt**.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik 235 Geschosse abgefeuert.

Kiew verletzt weiter die Minsker Vereinbarungen und stationiert schwere Waffen in der Nähe der Kontaktlinie.

Im Gebiet von Nowotoschkowskoje hat der Gegner Positionen von zwei Mörserbatterien und einen Unterstand mit einem Schützenpanzer der 58. Brigade eingerichtet.

Außerdem stellt die OSZE-Mission die Stationierung von verbotenen Waffen durch die ukrainische Seite in ihren Berichten fest. Am 17. August hat eine Drohne der OSZE drei 122mm-Haubitzen 2S1 „Gwosdika“ entdeckt, die am nordwestlichen Rand von Staniza Luganskaja in Verletzung der entsprechenden Abzugslinie stehen.

Wir haben die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit mehrfach auf den Unwillen der Soldaten der ukrainischen Streitkräfte gelenkt, an dem brudermörderischen Krieg im Donbass

teilzunehmen. Dennoch haben geschäftstüchtige ukrainische Kommandeure ein Mittel gefunden, dies zu nutzen und sich nicht schlecht zu bereichern. So haben Einsatzbeamte der Nationalpolizei der Ukraine einen Kompaniekommandeur eines der Truppenteile im „Lugansker Oblast“ festgenommen, der von den Soldaten Geld verlangte, indem er ihnen drohte, sie an die Front zu schicken. Außerdem forderte er von den Untergebenen Geld dafür, dass er keine Disziplinarmaßnahmen verhängte und Urlaub gewährte. Im Fall der Weigerung zu zahlen schickte er sie an die Front. Die Rechtsschützer dokumentierten die Fälle von Erpressung und Schmiergeldnahme in einer Gesamtsumme von 60.000 Griwna.

de.sputniknews.com: Schießerei mit Toten bei internationaler Ausstellung in Damaskus
Eine Schießerei bei einer internationalen Ausstellung in Damaskus hat mindestens vier Menschen das Leben gekostet. Vier weitere Personen wurden verletzt, meldet RIA Novosti am Sonntag unter Verweis auf eine Quelle aus Kreisen der Sicherheitskräfte. Die internationale Industrie-Ausstellung in Damaskus findet in diesem Jahr zum ersten Mal nach einer sechsjährigen Pause statt. Nach Angaben der Quelle haben bewaffnete Gruppierungen aus Ostghuta, einem Vorort von Damaskus, eine Schießerei mit Raketenflugkörpern bei der Veranstaltung ausgelöst.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31709/51/317095164.jpg>

ukrinform.ua: Fast 250 ukrainische Minenräumer wurden nach NATO-Standards geschult
Seit 2015 haben kanadische Militärinstrukteure 243 ukrainische Minenräumer nach NATO-Standards ausgebildet. Dies sagte während einer Pressekonferenz der Vertreter des Verteidigungsministeriums für Angelegenheiten der ATO Alexandr Motusjanik, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent...

Seinen Worten zufolge endete kürzlich im Zentrum für Minenräumung der Hauptabteilung für operative Unterstützung der ukrainischen Streitkräfte in Kamenez-Podolsky die Ausbildung für eine weitere Gruppe von Minenräumern, die nach NATO-Standards ausgebildet worden waren.

„Die Zertifikate über den Abschluss des Kurses erhielten 9 Militärangehörige“, sagte der Vertreter des Verteidigungsministeriums.

armiyadnr.su: Dringende Mitteilung von Eduard Basurin:

Die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte wenden weiter die Taktik der „verbrannten Erde“ und des Genozids an der Bevölkerung des Donbass an. Heute wurde ab 15 Uhr von den Positionen des nationalistischen Freiwilligenbataillons „Donbass-Ukraina“ im Gebiet von Marjinka der **Petrowskij-Bezirk von Donezk beschossen**. Durch den Beschuss gerieten trockenes Gras und das Haus in der Seljonyj-Gaj-Straße 115 in Brand.

Zum Brandort fuhren Vertreter des Zivilschutzministeriums der DVR. Während des Löschens des Brandes setzten Soldaten der ukrainischen Streitkräfte den Beschuss mit Granatwerfern und Schusswaffen fort. Dabei wurde der **Leiter der Feuerwache 3 getötet, zwei Feuerwehrleute der Feuerwache 3 wurden verletzt**.

Die Verletzten wurden in das 14. Krankenhaus des Petrowskij-Bezirks gebracht, wo sie medizinisch behandelt wurden. Über diesen Vorfall wurden Vertreter der OSZE-Mission, des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz informiert. Ich wende mich an die Führung der internationalen Organisationen, diesen Vorfall nicht ohne Aufmerksamkeit zu lassen und eine objektive Untersuchung dieses unmenschlichen Beschusses durchzuführen.

de.sputniknews.com: Pjöngjang: Manöver USA-Südkorea wird Öl ins Feuer gießen

Das gemeinsame Manöver der USA und Südkoreas Ulchi Freedom Guardian, das von 21. bis zum 31. August 2017 läuft, wird laut der nordkoreanischen staatlichen Zeitung „Rodong Sinmun“ die Situation in der Region verschlechtern.

„Die Situation auf der koreanischen Halbinsel und in der Region ist sehr gespannt... Das gemeinsame Manöver Ulchi Freedom Guardian wird Öl ins Feuer gießen und die Situation verschlechtern“, so die Zeitung.

Das Manöver sei eine Demonstration der Feindlichkeit gegenüber Nordkorea. Niemand könne garantieren, dass sich die Militärübung nicht in eine reale Schlacht verwandeln wird, betont „Rodong Sinmun“.

Die südkoreanische Nachrichtenagentur Yonhap hat am Sonntag gemeldet, der Oberbefehlshaber des U.S. Pacific Command, Admiral Harry B. Harris, sei in Südkorea eingetroffen um den Anfang des Manövers zu beobachten.

Die neue Spirale der Verschärfung der Situation bezüglich des nordkoreanischen Atomprogramms ist auf eine Reihe von drastischen Äußerungen von Pjöngjang und US-Präsident Donald Trump zurückzuführen. Am 9. August hatte Pjöngjang erklärt, es erwäge die Möglichkeit, einen Raketenangriff auf einen Luftstützpunkt der USA auf der pazifischen Insel Guam zu durchzuführen. Trump hatte seinerseits Nordkorea mit „Feuer und Wut, wie die Welt es noch nicht gesehen hat“ gedroht und das Land zugleich aufgefordert, die Drohungen seinerseits zu stoppen.

Lug-info.com: In **Kalinowo** sind durch Beschuss von Seiten der Kiewer Truppen einige Wohnhäuser in Brand geraten. Dies teilten Einwohner mit.

Das Mörserfeuer erfolgt aus Richtung Nowoswanowka.

Wegen des andauernden Beschusses können die Feuerwehrleute des Zivilschutzministeriums der LVR den Brand nicht löschen.

de.sputniknews.com: Assad: Syrien und Russland sträuben sich gegen westliche Hegemonie im Nahen Osten.

Der bewaffnete Konflikt in Syrien ist auf die ausdrückliche Stellung des Landes in Bezug auf die Verteidigung der eigenen Souveränität zurückzuführen. Diese Auffassung brachte der syrische Präsident Bashar al-Assad am Sonntag in seiner Eröffnungsrede bei der Konferenz der Mitarbeiter des syrischen Außenministeriums zum Ausdruck.

Auszüge aus seiner Ansprache sind auf der Webseite des TV-Senders „Syria“ (<http://en.ortas.gov.sy/index.php?d=100187&id=47003>) veröffentlicht worden.

Syrien sei im Lauf der Geschichte immer eine „Zielscheibe“ gewesen, sagte Assad. Wer dieses Gebiet kontrolliere, werde auch den Entscheidungsprozess im Nahen Osten unter seiner Kontrolle halten und in der Weltarena ein gewichtiges und einflussreiches Sagen haben. Der Westen wolle seine Hegemonie im Nahen Osten etablieren, allerdings würden Syrien und Russland diesen Versuchen entgegenwirken, betonte er.

Der gegen Syrien entfesselte Krieg sei auf die grundsätzliche Stellung des Landes zur Sicherung seiner Souveränität zurückzuführen. Zwar hätten die Syrer einen hohen Preis für die Vereitelung der Verschwörung des Westens und der Muslimbrüderschaft zahlen müssen, jedoch sei „der Preis des Widerstandes niedriger, als der der Kapitulation“.

Allerdings sei ein Sieg in diesem Kampf bei weitem nicht errungen, betonte Assad.

„Die Schlacht ist noch im Gange und die zurzeit vorgebrachten humanitären Initiativen sollen das erreichen, was die Terroristen nicht erreichen konnten“, äußerte er.

Assad verwies unter anderem auf den Beitrag, den Russland und der Iran zu den „erfolgreichen Kampfhandlungen geleistet haben, die die syrische Armee gegen die Terroristen führt“.

„Wir sind auf die spürbare Unterstützung stolz, die wir von unseren Freunden und Brüdern in der Terrorbekämpfung bekommen“, sagte er.

Der Iran habe Syrien ganz von Anfang der Krise an wirtschaftliche und militärische Hilfe geleistet, betonte Assad. Russland, wie auch China, habe Syrien im UN-Sicherheitsrat mit seinem Veto-Recht verteidigt und später seine Streitkräfte geschickt — russische Soldaten seien auf syrischem Boden den Heldentod gestorben.

„Die Heldentaten der Syrischen Arabischen Armee und der Kräfte, die sie unterstützen, werden einen Vorbildcharakter in der Kriegsgeschichte haben“, äußerte die syrische Staatschef.

Die direkte politische, wirtschaftliche und militärische Unterstützung der Freunde Syriens habe die „Möglichkeit des Vorrückens“ der syrischen Streitkräfte auf dem Boden größer und deren Verluste geringer gemacht. „Diese Freunde sind unsere richtigen Partner“, hob Assad hervor.

Im Unterschied zu Russland und dem Iran sei die Türkei kein glaubwürdiger Partner für Syrien, so der syrische Präsident: Erdogan spiele die Rolle eines „politischen Bettlers“, nachdem seine Unterstützung der Terroristen enthüllt worden sei. „Wir halten die türkische Seite weder für einen Partner noch für einen Garanten und wir vertrauen ihr nicht“, sagte er. Jede türkische Präsenz in Syrien komme einer Okkupation gleich, so Assad.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31281/81/312818153.jpg>

de.sputniknews.com: Moskau: Gericht verweigert Beschlagnahme von Siemens-Turbinen. Das Moskauer Schiedsgericht hat den Antrag des Konzerns Siemens, Turbinen zu beschlagnahmen und die Inbetriebnahme zu verbieten, am Sonntag abgelehnt. Der Konzern hatte im Streit mit einer russischen Firma des Staatskonzerns Rostec eine einstweilige Verfügung beantragt. Eine gerichtliche Anhörung ist für den 18. September geplant.

Im Juli hatte Siemens offiziell erklärt, dass alle vier Gasturbinen, die für ein Projekt auf der Taman-Halbinsel bestimmt gewesen seien, „rechtswidrig“ auf die Krim gebracht worden seien. Der Konzern schlug die Aufkündigung des entsprechenden Vertrages vor. Siemens wolle außerdem die Lizenzabkommen mit russischen Unternehmen kündigen, die Lieferungen von Energieausrüstungen an russische Staatsunternehmen aussetzen und neue Kontrollmaßnahmen beschließen, hieß es.

Abends:

de.sputniknews.com: Vatikan: Russland und der Westen müssen sich zur Terrorbekämpfung vereinen

Die Weltmächte müssen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit begreifen und gemeinsam gegen den internationalen Terrorismus kämpfen. Das sagte der vatikanische Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin im Vorfeld seines Russlandbesuchs.

„Nur wenn die führenden Weltmächte die Zusammenarbeit für das gemeinsame Gut als die wichtigste Wertigkeit anerkennen, die man anstreben soll, erst dann können weitere Bündnisse in Kraft treten, darunter auch gegen das Böse des radikalen Terrorismus“, so der Kardinalstaatssekretär.

Er kommentierte den Vorschlag Moskaus, eine gemeinsame Anti-Terror-Front mit dem Westen zu bilden. Man brauche Verständigung und „ein freimütiges Streben zum Guten“. Parolin wies auf eine allgemeine „Verschlechterung des Klimas in den internationalen Beziehungen“ hin, weswegen Russland im Westen als ein Gegner betrachtet und dargestellt werde.

„Der Heilige Stuhl wiederholt unermüdlich: Eine gegenseitige Beachtung und ein aufrichtiger Dialog zwischen den Staaten müssen über den Interessen eines einzelnen Landes stehen“.

Wie der vatikanische Pressesaal vorab informiert hatte, wird Kardinal Parolin vom 21. bis 24. August in Russland erwartet. Er wird dort vor allem die Vertreter des Moskauer Patriarchats treffen, aber auch die Vertreter der katholischen Kirche. Ebenfalls auf dem Programm steht ein Treffen mit dem russischen Außenminister Sergej Lawrow. Vor seiner Rückreise nach Rom wird Parolin außerdem in Sotschi den russischen Präsidenten Wladimir Putin treffen.